

BFW Bad Wildbad

RIOS Basismodul in Rekordzeit implementiert

Zusammenfassung

Aufgrund der nahenden Deadline zur Teilnahme am LBR-Verfahren, benötigte das BFW Bad Wildbad die schnelle Einführung einer umfassenden Verwaltungssoftware mit speziellen Kernanforderungen an die LBR-Übermittlung* sowie der ICF-Planung*. Zugleich sollte das neue Tool über alle Funktionen verfügen, um auch zukünftigen Anforderungen an ein BFW gerecht zu werden. Mit dem RIOS Basismodul implementierte die Einrichtung eine Software, die alle Prozesse in einem nutzerzentrierten und intuitiven Tool vereint und zugleich spezifisch auf die Anforderungen der Bereiche medizinische und berufliche Reha reagieren kann.



Hintergrund

Das BFW Bad Wildbad im nördlichen Schwarzwald blickt auf eine lange Geschichte zurück: Nach dem zweiten Weltkrieg gegründet, half die Einrichtung schwerverletzten Kriegsheimkehrern eine neue berufliche Perspektive zu finden. So wuchs das BFW Bad Wildbad zu der bundesweit einzigen Einrichtung heran, die medizinische

und berufliche Rehabilitation unter einem Dach vereint. Diese Kombination und die Spezialisierung auf die Rehabilitation querschnittsgelähmter Menschen hält bis heute an. Als eines von zwei BFWs, befindet sich das BFW Bad Wildbad neben dem BFW Hamm, seit 2004 unter der Trägerschaft der Josefs-Gesellschaft mit Sitz in Köln.



Anforderungen

Um den veränderten Anforderungen in der Übermittlung und Dokumentation von Teilnehmerdaten in der beruflichen Rehabilitation gerecht zu werden, entschied sich das BFW Bad Wildbad die bisher genutzte Software eines anderen Anbieters zu ersetzen. An deren Stelle sollte eine umfassende Verwaltungssoftware mit drei Kernkompetenzen treten: Erstens, eine Abbildung

der Vernetzung aller Reha-Prozesse zu ermöglichen. Zweitens, dem Bedarf einer ICF-basierten Teilhabeplanung nachzukommen. Sowie drittens, eine integrierte Schnittstelle für die zum 01.07.2017 verpflichtende Übertragung des LBR-Codes zu bieten. Die Einführung einer passenden Software sollte simultan für beide BFWs der Holding erfolgen.

*LBR = steht für "Leistungsdokumentation der beruflichen Rehabilitation" und umfasst ein elektronisches Verfahren zur Leistungsabrechnung mit der Deutschen Rentenversicherung.

*ICF = die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wird genutzt, um die aktuelle Lebenssituation eines Menschen abzubilden.

Lösung

Die Suche und Auswahl der passenden Software wurde im Vorfeld durch die Erstellung eines Fachkonzeptes sowie eines Lastenheftes begleitet, worin die wichtigsten Kriterien festgehalten wurden. Dazu gehörte neben der Möglichkeit der ICF-Planung, auch das Prozessprofil und Prozessmonitoring, die Teilhabeplanung, Teilnahmeverwaltung und sonstige Aspekte der Reha-Dokumentation. Wenngleich die Josefs-Gesellschaft als übergeordneter Träger das Projekt federführend leitete, war das BFW Bad Wildbad maßgeblich an der Auswahl möglicher Dienstleister und der finalen Entscheidung für die RIOS Software beteiligt. „Ein wesentlicher Faktor war, dass RIOS mit den angebotenen Modulen, also den Basismodulen und den optionalen

Modulen, bereits viele für uns wichtige Funktionen in einem angemessenen Umfang mitbrachte. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zur Konkurrenz einige zentrale Prozessschritte in RIOS ökonomischer und dadurch auch benutzerfreundlicher gezeigt“, so der Projektleiter Andreas Kocks. Aufgrund der unterschiedlichen und sehr spezifischen Anforderungen der beiden BFWs, also dem BFW Bad Wildbad und dem BFW Hamm, entschied sich die Trägerschaft für die Einführung einer jeweils separaten Software. Auf diese Weise konnte das BFW Bad Wildbad zudem die Bereiche der beruflichen und medizinischen Reha softwareseitig deutlicher trennen, was in RIOS dank individuell kombinierbarer Zusatzmodule problemlos möglich war.

”

Ein wesentlicher Faktor war, dass RIOS mit den angebotenen Modulen, also den Basismodulen und den optionalen Modulen, bereits viele für uns wichtige Funktionen in einem angemessenen Umfang mitbrachte. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zur Konkurrenz einige zentrale Prozessschritte in RIOS ökonomischer und dadurch auch benutzerfreundlicher gezeigt.

Andreas Kocks
Projektleiter RIOS am BFW Bad Wildbad

“

Resultat

Aufgrund der bevorstehenden LBR-Deadline absolvierte die Einrichtung eine besonders schnelle Einführung und schaffte es, die RIOS-Basis inklusive der erforderlichen LBR-Tools innerhalb von nur drei Monaten, statt der üblichen sechs, erfolgreich zu implementieren. Die bislang genutzte Software, welche nur in ausgewählten Bereichen und von wenigen Mitarbeitern genutzt wurde, konnte mit RIOS komplett ersetzt werden. „Die Mitarbeiter sollten sich nicht nur inhaltlich wiederfinden, sondern mit Blick auf die starke prozessseitige Vernetzung der verschiedenen Bereiche auch möglichst ökonomisch und bedienerfreundlich damit umgehen können.“ Die intuitive und verständliche Struktur der Software ermöglicht es nun Mitarbeitenden der unterschiedlichen Bereiche, parallel an Akten zu arbeiten sowie Leistungsabrechnungen

einfach und schnell an die jeweiligen Träger zu versenden. Den routinierten Umgang mit der Software unter Realbedingungen setzte sich das BFW in einer auf die Einführung folgenden Evaluationsphase zum Ziel. Hier unterstützte das RIOS-Team bei allen technischen und strukturellen Fragen, welche sich den Mitarbeitenden vor dem Hintergrund neuer Prozesse und Abläufe stellten. In einer zweiten Projektphase widmete sich das BFW Bad Wildbad neben der Optimierung der bereits geführten Module auch der Einführung der Zusatzmodule und implementierte unter anderem ein Frühwarnsystem von Fehlzeiten sowie die Serienbrief-Funktion zur Vereinheitlichung des Schriftverkehrs. Damit ist es dem BFW gelungen, seinen Digitalisierungsgrad signifikant zu erhöhen und damit langfristig Prozesskosten zu senken.

”

Die Mitarbeiter sollten sich nicht nur inhaltlich wiederfinden, sondern mit Blick auf die starke prozessseitige Vernetzung der verschiedenen Bereiche auch möglichst ökonomisch und bedienerfreundlich damit umgehen können.

Andreas Kocks, BFW Bad Wildbad

“